



MESA/BOOGIE *Roadster*

Vor drei Jahren präsentierte Mesa/Boogie mit dem Roadking einen High-Tech-Vollröhren-Amp, der mit seiner komplexen Konzeption bis heute Maßstäbe setzt. Aber auch, das lockende Objekt hatte auch einen königlichen Preis. Na, wie wäre es dann mit einer leicht abgespeckten Version, die einen satten Tausender billiger ist?

Ääh, Moment mal, billig ist hier wohl nicht ganz der richtige Begriff, schluck, immer noch € 3166 steht für das neue Roadster-Topteil in der offiziellen Preisliste geschrieben. Die beiden Combos, 1×12 und 2×12, sind mit € 3333 und € 2449 notiert. Dafür muss ein durchschnittlich bezahlter Profi schon einige Jobs spielen. Rentiert sich die Investition?

konstruktion

Der Roadster muss auf einige Luxusartikel aus dem Angebot des Roadking verzichten. Die Vorstufen sind identisch. Aber die diversen Einstellmöglichkeiten, die der Roadking für jeden einzelnen Sound-Kanal vorsieht, hat der Roadster nur eingeschränkt zu bieten. Im Einzelnen:

1. Beim Roadking kann pro Kanal festgelegt werden ob einer oder beide FX-Wege (1× seriell, 1× parallel) aktiv sein sollen. Zusätzlich lässt sich das Mix-Verhältnis in der parallelen Loop-2 individuell bestimmen. Der Roadster hat lediglich einen seriellen FX-Weg. Dieser ist als Master-Einschleifweg konzipiert, mit einem Send- und einem Return-Regler. Immerhin kann pro Kanal der On/Off-Status vorgewählt werden, so dass beim Sound-Wechsel automatisch

Effekte aktiviert oder (via Hard-Bypass) ganz aus dem Signalweg herausgenommen werden.

2. Der Roadking hält eine Speaker-Umschaltung bereit. Ein in der Serienfertigung auf dem Markt noch immer einzigartiger Luxus. Je Kanal ist einer von zwei Outs aktivierbar. So kann beispielsweise im Zuge der Kanalwahl ein offenes 2×12-Cab oder eine 4×12-Box aktiv werden. Auf dieses Feature verzichtet der Roadster völlig.

3. Der Roadking gehört zur Familie der Dual-Rectifier-Amps. Dementsprechend kann für jeden Kanal bestimmt werden, ob beim ihm die Gleichrichterröhren aktiv sein sollen, oder die Halbleiterdioden den Job machen. Der Roadster hat diese Einrichtung auch.

4. Die Progressive-Linkage-Schaltung erlaubt beim Roadking die Wahl unterschiedlicher Endröhren-Kombinationen. Bestückt mit vier 6L6 und zwei EL34 sind folgende Anordnungen – wohlgermerkt als Preset per Vorstufenkanal – möglich: 2× 6L6, 2× EL34, 2× 6L6 plus 2× EL34, 4× 6L6, 4× 6L6 plus 2× EL34. Der Roadster dagegen, mit seinem 6L6-Quartett, lässt schlicht die Wahl zwischen voller Power und halber Power (100/50 Watt). Dies aber wiederum vorwählbar für jeden Kanal. Außerdem

braucht man auf die EL34 auch nicht völlig zu verzichten. Ein Schalter an der Rückseite des Roadster wechselt die Bias-Spannung, so dass innerhalb kürzester Zeit alternativ ein passendes gematchtes EL34-Set installiert werden kann.

5. Wie beim Roadking hat auch der Roadster für jede Preamp-Sektion einen eigenen Reverb-Regler.

Die vier Vorstufenkanäle sehen in Hinsicht auf die Regelmöglichkeiten identisch aus. Gain, Treble, Middle, Bass, Presence und Master (-Volume), stehen zur Verfügung. Zusätzlich gehört zu jedem Kanal ein Mini-Schalter mit drei Positionen. Diese Schalter variieren die Gain-Struktur und bewirken gravierende Unterschiede im Grund-Sound. Kanal 1 und 2 sind technisch nahezu gleich, was zunächst irritieren mag, da nach dem sonst üblichen Muster bei zwei- und dreikanaligen Verstärkern jeder Kanal seinen eigenen Sound hat. Erst wenn man weiß, dass die besagten Mini-Switches wirklich starke Veränderungen im Sound bewirken, wird das Konzept plausibel. In der Clean-Position hat der Roadster das minimale Gain-Niveau, ideal für traditionelle Sounds der alten Schule. Stellt man den Switch auf Fat bekommt der Ton in den unteren Mitten und dem Bassbereich mehr

ÜBERSICHT

Fabrikat: Mesa/Boogie
Modell: Roadster
Made in: USA
Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker, Topteil, vier Kanäle, Vollröhrenbauweise, Röhren-/Siliziumgleichrichtung wahlweise, Class-A/B-Gegentaktendstufe; Vorstufe: 6x 12AX7A (made in Russia); Endstufe: 4x 6L6GC/STR440 (wahlweise EL34, Bias-Select); Netzteil: 2x 5U4
Leistung: max. ca. 100 Watt (Herstellerang.)
Mechanik: Gehäuse aus Schichtholzplatten (ca. 18 mm), Lüftungsgitter an Oberseite u. Rückseite, Kunstlederbezug, Lederkappen an allen Ecken, große Gummifüße, Tragegriff a. d. Oberseite, Amp-Chassis aus Stahlblech, schwarz lackiert, stehend montiert, Röhren mit Blechhülsen bzw. Sockelklammern gesichert
Anschlüsse: Front: Input; Rücks.: 4 Speaker-Outs (4 Ω, 4 Ω, 8 Ω, 16 Ω), Tuner-Out, Slave-Out, FX-Loop-Send, -Return, Footcontroller (achtpolige DIN-Buchse) 7 Ext.-Switch-Anschlüsse (Klinke: Kanal 1, 2, 3, 4, Loop, Solo, Reverb)
Regler: Front: je Kanal: Gain Treble, Mid, Bass, Presence, Master (-Volume); Summe: Output, Solo (-Volume); Rücks.: Slave-Out-Level, Loop-Send-Level, je Kanal ein Reverb-Poti
Schalter: Front: CH1-Clean/Fat/Tweed, CH2-Clean/Fat/Brit, CH3-Raw/Vintage/Modern, CH4 dito, Power (Spongy/Bold), Standby; Rücks.: Channel-Select, Hard-Bypass f. Loop und Solo-/Output-Controls, Bias (6L6/EL34), je Kanal: FX-On/Off, 50/100 Watt, Recto-Tracking/Diode
Effekte: Federhall
Einschleifweg: ja, seriell, Pegel regelbar, On/Off fernbedienbar
Gewicht: ca. 22,5 kg
Maße: ca. 645 (235 (295 BHT/mm
Zubehör: Schalt pedal f. 8 Funktionen (Channels, Reverb, Loop, Mute, Solo), Kabellänge ca. 4,5 Meter
zum Hören: Diezel VH-4S, Mesa-Triaxis/Strategy-400, Reußenzahn-TGP, Matamp-120, div. Celestion-Cabs, Lexicon-Effects u. a., Steinberger GL-4T/EMG/Duncan, Morgaine Mintage-61/Fralin, Vovox-Kabel, u. a.
Vertrieb: Headliner
D-91413 Neustadt a.d. Aisch
www.headliner.de
Preis: ca. € 3166
1(12-Combo ca. € 3333
2(12-Combo ca. € 3499

Ebo Wagner

Gewicht. Der Ton wird im positiven Sinne schmutzig, die Gain-Reserven wachsen. Satte Crunch-Distortion ist ohne weiteres

möglich. Der Fat-Modus kommt übrigens laut Mesa/Boogie vom Mark I. Im Channel 1 heißt die dritte Schalterstellung Tweed. Die ist im Prinzip wie der Clean-Sound, hat aber mehr Gain in den oberen Mitten. Im Channel 2 wird das dritte Preset Brit genannt. Klar, damit ist britischer Sound gemeint. Besondere Merkmale: Gekapptes Top-End, viel Druck in den unteren Mitten, bereits so viel Gain, dass tragfähige Leadsounds möglich sind. Channel 3 und 4 sind dem legendären Rectifier entlehnt. Die drei Schalter-Presets nennen sich in beiden Kanälen Raw, Vintage und Modern. Es handelt sich auch hier um drei unterschiedliche Gain-Ebenen und voneinander abgegrenzte Grund-Sounds. So ähnlich sie auf den ersten Blick scheinen, unterscheiden sich Channel 3 und 4 in der Art wie die Presence-Regelun-

gen konzipiert sind. In Kanal 3 ist sie optimiert auf die Modes Raw und Vintage und arbeitet eher subtil. Im Kanal 4 ist die Wirkung viel deutlicher und auf die Modern-Mode abgestimmt.

Außer den Reglern und Schaltern der Preamp-Sektionen finden sich an der Frontplatte zwei weitere Lautstärkereger. Output und Solo stellen zwei unabhängige Master-Volumes dar, zwischen denen fernbedient gewechselt werden kann. Aktiv sind sie allerdings nur – wie wir es längst von anderen Mesa-Boogie-Amps kennen – wenn der FX-Weg aktiviert ist. Ob das die probate Lösung ist? Ich denke schon. Der Unterschied im Sound zwischen Loop-On und Loop-Off ist gering bis kaum wahrnehmbar und spielt somit in der Live-Situation kaum eine Rolle. Und im Studio ist man ja ohnehin in der Bedienung ungebundener.

New!

Billy-Bo

JUPITER THUNDERBIRD

"Some time ago, Bo gave me the guitar as a gift. It was during my recent recordings when the engineering crew and I snaked through the guitar vault searching for that 'certain-something' guitar and there it was! We didn't risk subjecting such a rare instrument to the rigors of the road so this new reproduction model was recreated with some BFG Mojo thrown in for good measure. It's now the main stage guitar with a groove." – *Billy F. Gibbons*

This "backstage project gone wrong" features:

- Heavily-chambered mahogany body
- One-piece mahogany neck
- Ultra-thin laminated maple top
- TV Jones® pickups
- Patent adjustable-rod bridge
- Schaller® straplocks

GRETSCH



OK, was hat die Front noch zu bieten? Lediglich zwei Schalter, Standby und Power, sowie eine rote Jewel-Betriebsleuchte. Der Power-Schalter kennt zwei On-Positionen. Bold bedeutet, dass der Amp bei maximaler Spannung arbeitet. In der Position Spongy sind sämtliche internen Spannungen reduziert, was den Amp nachgiebiger ansprechen lässt und die Leistung ein wenig reduziert. Im Prinzip ist das nichts anderes als wenn man seinem Verstärker z. B. von 225 Volt/AC auf 245 Volt AC stellt. Dabei fällt natürlich auch die Bias-Spannung ab. Raus mit dem Messgerät: Aha, beim Roadster sinken die Werte um ca. 15 %, sprich der Amp läuft wie man sagt wesentlich kälter, weil die Röhren nun auf einen deutlich niedrigeren Arbeitspunkt eingestellt sind.

An der Rückseite finden sich die oben beschriebenen Funktionselemente, die je Kanal Voreinstellungen ermöglichen, drei Schalter und ein Poti. Links außen liegt ein regelbarer Slave-Out, der sein Signal hinter dem Ausgangstrafo abgreift. Daneben sind vier Lautsprecherausgänge platziert (4 Ω /4 Ω /8 Ω /16 Ω). Gegenüber finden sich die Anschlüsse und das Send-Level-Poti des FX-Weges, ein Tuner-Out, und sieben Klinkenbuchsen, an denen die Schaltfunktionen des Amps fernbedient werden können, z. B. um sie in einem programmierbaren Setup an entsprechende Controller anzuschließen. Zum Roadster wird allerdings ein solides Fußpedal aus Aluminium mit LED-Anzeigen – baugleich mit dem Schalt-Board des Roadking – bereits mitgeliefert (zum Test stand noch ein Vorserienmodell ohne das endgültige optische Finish zur Verfügung). Neben der Kanalwahl sind hiermit auch die Funktionen Reverb, Loop, Mute und Solo zu schalten. Der Anschluss erfolgt am Pedal und am Amp über achtpolige DIN-Buchsen. Leider ist das recht starre Kabel nur etwas 4,5 Meter lang; nix gut für große Bühnen. Eine Verlängerung bietet

Mesa/Boogie nicht an. Man muss sich also im Zubehörhandel nach Passendem umsehen. Ohne das Pedal können die Kanäle manuell an einem Drehschalter rechts außen an der Rückseite aktiviert werden. Über die Mechanik und die Verarbeitung brauchen wir nicht viele Worte verlieren. Mesa/Boogie ist für beste Qualität bekannt, und der Roadster macht da keine Ausnahme. Der Aufbau zeigt insofern keine Besonderheiten. Ein stabiles Chassis, solide gesicherte Röhren, innen Platinenbauweise, aber über Drähte kontaktete Potis, ein Haufen Orange-Drop-Kondensatoren, 22 (!) Relais; die aufwändige Elektronik ist übersichtlich und betriebssicher aufgebaut. Nur eins irritiert: Das Netzkabel ist an einer Buchse an der Oberseite neben dem Netztrafo angeschlossen, und mit einer Zugentlastung am Gehäuse verschraubt. So guckt also hinten zwischen Chassis und Lüftungsgitter das Kabel heraus und kann weder vernünftig untergebracht noch entfernt werden. Völlig unpraktisch in meinen Augen. Ach ja, noch was. Die Potiknöpfe mögen ja dem Design sehr zuträglich sein. Ihre Stellung ablesen oder widerfinden, das ist ohne Skalierung und deutlich erkennbare Markierung umständlich. Mein Tipp: Dem Mädels einmal kurz den Nagellack entenden und die Punkte an den Potiknöpfen einfärben ...

praxis

Die entscheidende Meldung zuerst: Der Roadster klingt genauso wie sein großer Bruder. Logisch, wie sollte es auch anders sein, die Technik ist ja im Prinzip gleich. Natürlich fehlen die EL34-Klangfarben, die in der Tat den Gebrauchswert nochmals deutlich steigern. Aber der Roadster schwingt sich auch ohnedies zu einer extrem variantenreichen Sound-Vielfalt auf. Was allein schon die Kanäle 1 und 2 leisten lässt selbst die hochpreisige Konkurrenz

erblassen. Traditionelle Spielarten beherrscht der Roadster hier mit Bravour, egal ob Blues, Country, cleane Popsounds, oder Jazz-Ton gefragt ist; den Sound-Switches und den effizient arbeitenden Klangregelungen sei Dank. Gemeinsam sind sie in der Lage den Charakter der Kanäle nachhaltig zu verändern. Besonders hier, bei den cleanen bis heftigeren Crunch-Sounds, machen die Leistungs- und die Recto/Diode-Umschaltung das Sahnehäubchen aus. Das Ansprechverhalten lässt sich feinabstimmen und feine Nuancen in den Klangfarben finden. Mehr darf man aber wirklich nicht erwarten. Die Veränderungen sind subtil und werden überhaupt nur bei praxisgerechten Lautstärken relevant. Die Kanäle 3 und 4 bieten die typischen Eigenschaften der Dual-Rectifier-Familie. Dynamische Distortion, bestens artikuliert und ausgesprochen harmonisch im Klang. Kanal 4 in Position Modern, das ist der Stoff aus dem die Träume der Metal- und Heavy-Gitarristen ist. Tragfähigste Leadsounds, superfett im Ton, hart im musikalischen Ausdruck. Dieser mächtige Sound ist ein Neo-Klassiker, typisch und irgendwo noch immer einzigartig. Aber wir wissen, Rectifiers können auch ganz anders. Die Presets Raw und Vintage entlocken dem Roadster traditionellere Klangfarben in einem breiten Spektrum. Das tönt dann durchaus auch einmal nach einem heißen Marshall, allerdings mit einer besonderen Hochmittenprägung, die im Roadster stets präsent ist. Dieser Charakter wird stark von der Endstufe bestimmt, wie im Test der versuchsweise Gebrauch anderer Preamps am Return des FX-Weges zeigte. Mit EL34 wird die Wiedergabe tendenziell heller und etwas dünner in den Mitten. Geschmacksache; für britische Sounds m. E. nach die bessere Wahl, und in Channel 3 und 4 eine interessante Alternative, im Clean-Bereich etwas kompromissbehaftet. Wie auch immer, den Roadster umgibt eine Aura der

Moderne. Manch vintage-orientierte Hörer werden den Amp als analytisch-kalt bezeichnen. Dabei ist er nur supertransparent und detailversessen, was heutzutage in vielen musikalischen Situationen zweifellos gefragt ist. Zudem erzeugt der Roadster nur relativ geringe Nebengeräusche. Allerdings sind bei den Kanalwechseln zuweilen recht laute Knackser zu hören. Ein Tribut an die Relais-Technik.

Zur Peripherie. Der Reverb ist in seiner Intensität davon abhängig welche Gain-Presets gewählt werden. Daher muss man unter Umständen beim Umschalten die Hallanteile nachjustieren. Der Klang ist in allen Kanälen exzellent. Wobei der Effekt naturgemäß in den Kanälen 1 und 2 mehr Sinn macht als in den Distortion-Sektionen. Der Einschleifweg ist absolut problemlos und funktioniert dank des Send-Level-Potis sogar mit signalschwachen Pedalen zur besten Zufriedenheit. Insofern lässt es sich eigentlich auch verschmerzen, dass er ausschließlich seriell funktioniert. Puristen (ich zähle mich dazu) werden sich dennoch fragen, warum denn hier keine Wet/Dry-

Balance vorgesehen wurde. Wichtig zu wissen ist im Übrigen auch, dass die FX-Schaltautomatik jederzeit mit dem Fußpedal (oder dem Switch-Anschluss auf der Rückseite) verändert werden kann. Ist der Effekt z. B. beim Umschalten auf CH 2 auf Aus voreingestellt, kann er per Pedes dennoch aktiviert werden.

r e s ü m m e

Abgespeckt, aber nur wenig Muskelmasse verloren. Der Roadster stemmt annähernd so viel Sound-Volumen aus den Glaskolben wie sein Kollege Roadking. Egal welche Stilistik, der Roadster ist bestens gewappnet und erzielt exzellente Klangergebnisse. Große Dynamik, authentische Darstellung der Eigenschaften des Instruments und der spieltechnischen Details, luxuriöse Ausstattung, sehr gute Verarbeitung – der Amp ist ein Spitzenprodukt. Womit sich der Preis, auch wenn er zweifellos hoch ist, allemal vernünftig argumentieren lässt. Im Detail sind dennoch Verbesserungen möglich. Die sachlich so sinnvolle und ausführliche

englischsprachige Bedienungsanleitung in Deutsch wäre neben anderem z. B. eine willkommene Maßnahme. ■

PLUS

- Sound, extrem variabel
- Dynamik, Transparenz & Durchsetzungsvermögen
- Schalldruck
- Qualität des Federhalls
- Ausstattung & Konzept
- geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung/Qualität d. Bauteile

MINUS

- Montage des Netzkabels
- FX-Weg, kein Parallel-Betrieb
- Länge des Schaltpedal-Kabels
- keine deutschsprachige Bedienungsanleitung
- Schaltknackse/Relais



Ars TapGuitar 2006

1. Internationales Tap-Gitarrenfestival in Deutschland

Leitung: Mathias Sorof

14. Oktober 2006

Braunschweig,
Dornse im Altstadtrathaus, 19.00 Uhr

Markus Reuter (A)

Contemporary TapGuitar Solo

Daniel Schell / Sandip Banerjee - Duo (B/IND)

Indian Music for TapGuitar & Tabla

Ron Baggermann / Robert Hunecke (NL/D)

Chapman Stick Virtuoso & Drums

Libena Karsch / Mathias Sorof - Duo (D)

Stick & Soprano

Weitere Informationen auf der Homepage unter:

www.ars-tapguitar.de

Kartenvorverkauf über Ticket-Online
(0,12 €/min aus dem Festnetz der DTAG)
sowie an fast allen Vorverkaufsstellen.
Buchungsservice 01805/4470
oder Internet www.ticketonline.de

**ticket
online**

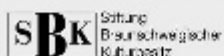
12. Oktober 19.00 Uhr - Einführungsveranstaltung (Eintritt frei)

Vortrag: Geschichte und Entwicklung der Tap-Gitarre

Ort: Braunschweig, Kulturzentrum Brunsviga; Musikbibliothek

Referent: Mathias Sorof

Das Festival wird gefördert durch:



Veranstalter: **MAB** neu
phon

© 2006 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN

* unverbindl. Preisempfehlung

VOLT MINI-E-GITARREN-SET

DAS ROCKT!

Dieses Komplett-Set bietet alles, was potentielle Rocker ab 6 Jahren unter Strom setzt!

- E-Gitarre
- Verstärker, 15 Watt
- Nylon Gig Bag
- Gitarrengurt, Nylon
- elektronisches Stimmgerät
- 3 Plektren
- 1 Kabel
- 2 Einstellschlüssel

EUR 199,-*

ISBN 3-8024-0528-5 (sunburst)
ISBN 3-8024-0518-8 (schwarz)

Voggenreiter



Instrumentente

E